

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 1.11.2011

Anwesend: J. Schwenzel, S. Torka, Taylan Kurt (Bü90/Grüne)
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, M. Raasch

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
- 2) Erste Ergebnisse der Recherche zu Deportierten aus der Lehrter Straße
- 3) Ergebnis der Kinderbeteiligung für den Klara-Franke-Spielplatz
- 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost, z.B. Bericht von der Stadtteilkonferenz und QRäte-Wahl am 29.10.
- 6) Aktuelles aus Moabit
- 7) Verschiedenes und Termine
- 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Oktober-Protokoll wird mit einer kleinen Änderung (und zwar der Empfehlung, den Bereich südlich Alt-Moabit, Werft-, Lüneburger-, Kirchstraße, in die Beobachtung mit einzu-beziehen) verabschiedet. (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>)

TOP 2) Erste Ergebnisse der Recherche zu Deportierten aus der Lehrter Straße

Das Selbsthilfehaus Lehrter Straße 11 hat auf die Anfrage geantwortet und will sich beteiligen. Der im letzten Monat beschlossene Brief an den Geschäftsführer von A & O muss noch geschrieben werden.

S. Torka hat ein langes Telefongespräch mit Tatjana Ruge (ehrenamtliche Stolperstein-initiative Hansaviertel, Moabit und Wedding) geführt. (Kontakt: ruge.berlin@web.de, Tel. 3922991, nach 21 Uhr). T. Ruge hat darauf aufmerksam gemacht, was wichtig ist: Anfrage, ob sich die Hausnummern geändert haben, Recherche über die Deportierten, in den Berliner Adressbüchern, im Gedenkbuch, im Brandenburgischen Landeshauptarchiv (für die Vermögenslisten). Man muss versuchen Angehörige der Deportierten zu finden. Es erscheint zweimal jährlich eine Zeitschrift, in der annonciert werden kann, Dezember und Juni. Das eilt also etwas. Wenn klar ist, dass die Stolpersteine verlegt werden sollen (Kosten je Stein 120 Euro), muss man sich auf eine Warteliste setzen lassen. Das organisiert für Mitte Frau Kühne (mail: Stolpersteine@GDW-Berlin.de). Allerdings verändert sich diese Stelle gerade und zieht ins Kreuzberg-Museum. Danach dauert es etwa ein Jahr, weil es sehr viele Anfragen gibt.

S. Torka hat in den Berliner Adressbüchern nach den 16 aus der Lehrter Straße Deportierten recherchiert. Die Berliner Adressbücher von 1799 – 1943 sind im Netz zu finden unter: <http://adressbuch.zlb.de/> Sie hat aber nur zu einigen Personen Angaben gefunden: z. B. E(rich) Arndt, aus der Lehrter 11 ist laut Adressbuch 1938, Kaufmann, 1939/1940 Expedient und 1941/1942/1943 dann Bauarbeiter.

Für die anderen Häuser haben wir bisher noch keine Ansprechpartner.

TOP 3) Ergebnis der Kinderbeteiligung für den Klara-Franke-Spielplatz

Nach einigen Vorgesprächen mit „KufaKids“, „City-Kindergarten“ und „Kita Bunte Sonne“ wurden die Termine für die Kinderbeteiligung auf den 12.10. (6-13 Jahre) und 13.10. (Kitas und Eltern mit kleinen Kindern) festgelegt. Flyer waren im nördlichen Teil der Lehrter Straße ausgehängt. Schließlich kam noch der 14.10. für den City-Kindergarten dazu.

Zusammenfassung (aus der Dokumentation):

„Sowohl Eltern als auch Erzieher/innen beurteilen den Klara-Franke-Spielplatz für Kinder bis etwa 6-8 Jahre grundsätzlich positiv. Gelobt wird ganz besonders das Wasserspielgerät (leider ist es zu häufig kaputt), die Vielfalt der Kletter- und Spielmöglichkeiten an der Kletter-Kombination, die beiden Ausgänge, die dicht bewachsene Abtrennung zur Straße, die Spielhäuschen und die Möglichkeit im Schatten unter der Kastanie zu sitzen. Kritik entzündet sich daran, dass einige Spielgeräte (Buddelkiste, Hüpfplatte, Balancierbaum) schon abgebaut wurden und das Holz des Klettergerüsts splittert. Recht viele der Befragten halten die beiden existierenden Schaukeln für zu wenig und kritisieren, dass der Sand verschmutzt sei. Das Ballspielfeld wird wegen schlechter Bodenbeschaffenheit und fehlender Fußballtore stark kritisiert.

Doch für größere Kinder ab etwa 8-10 Jahren und Jugendliche fehlen interessante Spiel-, Kletter-, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Das wird übereinstimmend sowohl von Eltern, den älteren Kindern und den Betreuer/innen formuliert.

In den Gesprächen wurde das Grundgerüst des Entwurfs mit der Einteilung in die verschiedenen Zonen grundsätzlich nicht in Frage gestellt, wobei von vielen der Wunsch nach Bodenwellen oder Grashügeln angeführt wird. Die Übersichtlichkeit sollte möglichst erhalten bleiben (keine hohen Hecken), was dem Wunsch nach Rückzugsräumen, besonders von älteren Kindern formuliert, entgegensteht. Die Lage des Kleinkindspielplatzes im hinteren, sonnigen Grundstücksbereich findet allgemeine Zustimmung.

Gegen die geplante Verkleinerung des Spielfeldes hat sich niemand ausgesprochen. Alle Beteiligten wünschen sich auf dem Spielfeld Fußballtore und zwei Basketballkörbe. Das Holzpodest an der Wand findet Zustimmung, sollte aber nicht die gesamte Fläche einnehmen, weil es die Möglichkeit mit dem Ball an die Wand zu spielen behindern könnte.

Mit dem mittleren Bereich mit Gummibelag und den 3 Pflanzbeeten konnten die wenigsten etwas anfangen, hier werden von einigen die Bodenwellen bzw. Hügel verortet. Die Aufteilung mit Kunststoffboden und Sandbereichen wurde nicht in Frage gestellt, wobei ein Kind sich auch Asphaltbelag und kleinere Skaterrampen wünschte. Möglicherweise lässt sich das auf der Platzfläche verwirklichen im Randbereich des Weges.

Spontan wurden keine Kletterfelsen gewünscht, sondern eher Kletterwände. Auf Nachfrage war die Reaktion eher verhalten. Wohingegen die Nachfrage nach Balanciermöglichkeiten auf Seilen bzw. Slacklines positiv aufgenommen wurde.

Die formulierten Wünsche für neue Spielgeräte oder Ausstattung förderten keine außergewöhnlichen Dinge zu Tage. Gewünscht wird das, was bekannt ist oder schon einmal auf anderen Spielplätzen ausprobiert wurde. Die wichtigsten beiden Wünsche, die am häufigsten geäußert wurden, sind die Erhaltung des Wasserspielgeräts und mehr Schaukeln, wobei zwei normale Schaukeln, wie sie bereits auf dem Spielplatz vorhanden sind, entweder von einer Nestschaukel oder einer Reifenschaukel ergänzt werden sollten.

Ansonsten wurden häufiger genannt: Trampolin, ein neues ebenso vielfältiges Klettergerüst, Spielhäuschen, Baumhaus, Sitzgelegenheiten auf Mauern, eine größere spannendere Rutsche, Möglichkeit zum Hangeln.

Die Kita „Bunte Sonne“ wünschte sich ein separates Angebot für ganz Kleine (bis 3 Jahre).“

Dies Ergebnis wurde am 14.10. nachmittags beim Planungsbüro Sinai mit Kindern von KufaKids, Herrn Eichhorst, Straßen- und Grünflächenamt und Frau Almstedt-Behrend, Jugendförderung diskutiert und Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen getroffen.

„Herr Eichhorst gibt zur allgemeinen Freude bekannt, dass auf dem Klara-Franke-Spielplatz wieder ein Wasserspielgerät installiert werden wird.

Es besteht Einigkeit darüber, dass die Platzeinteilung bleibt, wie geplant. Herr Schroll kann sich im mittleren Bereich Wellen mit Gummibelag vorstellen, jedoch nicht Grashügel. Die

positiven Aussagen der Kufa-Kids für das Labyrinth bestätigen den Plan ein Heckenlabyrinth anzulegen.

Der Entwurf von Sinai hatte die beiden Container, die sich auf dem Spielplatz befinden, in das Klettergerüst mit einbezogen. Da der große Container abgebrannt und nicht mehr zu verwenden ist, sagt Frau Almstedt-Behrend zu, dass er vom Bezirksamt sofort abgeräumt wird, wenn er der Umgestaltung im Wege steht. Jutta Schramm stellt fest, dass ein neuer Container auf dem Spielplatz notwendig ist, der kleine Container des „Vereins für eine billige Prachtstraße“ ist für die Ausgabe von Spielmaterial zu klein. Susanne Torka wird beim Verein anfragen, ob der kleine Container für den Gemeinschaftsgarten zur Verfügung gestellt werden könnte.

Es ist eine Heckenpflanzung mit verschiedenen Straucharten geplant, wobei die Sträucher eine Höhe von 1,50 m nicht überschreiten sollen. Eine geeignete, niedrig wüchsige Pflanzenauswahl wird von den Planern noch mit dem Bezirksamt abgestimmt.

Über drei weitere Themen wurde ausführlicher diskutiert:

- Basketball - Fußball,
- Gestaltung der Spielgeräte,
- Gestaltung eines Mädchenbaumhauses“

Einzelheiten sind in der Dokumentation nachzulesen. Diese ist unter <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/lokale-planungen> herunterzuladen.

Eine Überarbeitung des Entwurfs wird bei den Kufa-Kids und im B-Laden abgegeben und dann werden alle an diesem Termin Beteiligten noch einmal zusammen kommen.

Der **Betroffenenrat hat sich seit mehr als 10 Jahren für das Wasserspielgerät eingesetzt** (gerade auch wenn es um die Spielplatzumgestaltung ging). Jetzt fragen sich die Aktiven, ob das wirklich ihr Erfolg ist, dass hier im Gegensatz zu allen anderen Spielplätzen im Bezirk wieder ein Wasserspielgerät kommt. Oder ob diese Entscheidung nicht eher damit zu tun hat, dass der Spielplatz für die zukünftigen Bewohner der Lehrter Straße attraktiv gemacht werden soll.

TOP 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Die orangefarbenen Eingangsstelen für den Fritz-Schloß-Park und das Poststadion werden in der nächsten Zeit aufgestellt. Damit wird der vom Bezirk und den Planern überall verwendete Name SportPark Poststadion weiter verfestigt. Die Stele am Haupteingang Turmstraße wird noch einmal abgebaut, da die Anti-Graffiti-Beschichtung zu glänzend ist und bei Sonneneinstrahlung blendet. Am 8.12. um 16 Uhr ist die Einweihung geplant.

TOP 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost, z.B. Bericht von der Stadtteilkonferenz und QRäte-Wahl am 29.10.

Es waren sehr wenige Leute da, so dass der Quartiersrat nur von wenigen gewählt wurde. Die sog. starken Partner: Schulen, Kitas, Kultur- und Jugendeinrichtungen, Religionsgemeinschaften und Vertreter von Gewerbetreibenden wurden in den Quartiersrat berufen. Der Vergabebeirat wurde noch nicht neu gewählt.

Mitglieder im Quartiersrat (Bewohner): Asmir Hadzibeganovic, Mkhoheli Nkomo, Thorsten Lüthke, Bernd Sindermann, Dr. Enrica Dragoni-Maier, Tania Meyer, Vimbai Chiwuswa, Axel Jürs. Vertreter sind: Gotthard Schultte-Tigges, M. Shakeel Chughtai, Ralf Landmesser, Michaela Miehlisch. Vertreter der Grundschule: Iris Pakulat und Manuela Czyborra (Kurt-Tucholsky-Grundschule), der Oberschulen: Katja Rehnitz (1. Gemeinschaftsschule Mitte) und Goldmann-Gittel (Hedwig-Dohm-Oberschule), der Kitas: Gabi Axenbeck (Kleiner Frosch), Ines Henze und Ina von der Brelle (City-Kindergarten), Samar Muhawech (Kita Bunte Sonne), religiöse Vertreter: Cengiz Öz (Ayasofya Moschee), Katrin Rebiger und Doris Pahl

(ev. Heilige-Geist-Gemeinde), Kinder- und Jugendbereich: Celine Onken (Power 21), Martina Kühn (Kubu), Irene Stephani (Moabiter Kinderhof), Kultureinrichtung: Jutta Schramm und Gabi Franzke (Kulturfabrik), Gewerbetreibende: Fatih Bayram (Café Conviva) und Barbaros Asan (Café Herr der Schneider).

TOP 6) Aktuelles aus Moabit

Gentrifizierung in Moabit

Die Anwesenden diskutieren noch einmal über die TOPOS-Milieuschutz-Studie und die Verdrängung ärmerer Haushalte aus dem Innenstadtring. In diesem Zusammenhang wird bemerkt, dass rund ums Rathaus Tiergarten viele neue Leute zuziehen, dass dort massive Aufwertung stattfindet.

Schultheiss

In Abgeordnetenwatch erklärt Martin Beck (für den Wahlkreis 4 Moabit/Wedding im Abgeordnetenhaus), dass er sich dafür einsetzen wird, dass die Baumaßnahmen auf dem Gelände zügig durchgeführt werden können, aber ein bisschen schwammig ist es formuliert: (http://www.abgeordnetenwatch.de/martin_beck-417-45366-1.html)

Stadtteilvertretung Turmstraße

Es gab Konflikte mit der AG Grün. Deren Themen waren nicht mehrheitsfähig. Schließlich hat sich die AG aufgelöst. Ralf Hartmann ist als Sprecher zurückgetreten, neuer Sprecher (von insgesamt 6 Sprechern) ist Simon Steinicke (SPD).

Der Sprecherrat kümmert sich darum, dass alles läuft, was bei den vielen verschiedenen Interessen schwierig ist. Manchmal werden Anträge monatelang verschoben, das demotiviert.

Buchkantine

ist umgezogen in die Dortmunder Straße 1, den Neubau der Spreevilla Westfalia. Der Baum an der Ecke sieht sehr misshandelt aus, dicke Äste wurden gekappt.

Spielsucht

in der Wilsnacker Straße 58 soll sich ein Mann deshalb erhängt haben.

SPD Moabit

Die bisherige Webseite der SPD Abteilung Moabit-Nord wurde abgeschaltet (*Nachtrag*: sie ist wieder da, ohne alte Inhalte!). Thorsten Lüthke ist nicht mehr Vorsitzender der Abteilung, dafür aber in der BVV. Er nutzt jetzt auch seine Spielplatz-Webseite. www.mein-moabit.de für Informationen aus der BVV.

TOP 7) Verschiedenes und Termine

Politik in Mitte

Diskutiert wurde über die Konstituierung der BVV, die Wahl des Bezirksamts und die Verhandlungen zur Zählgemeinschaft, den Zuschnitt der Ressorts. Die Grünen haben ihr Ziel stärkste Partei auf Landes- und Bezirksebene zu werden verpasst. Andrea Fischer ist mit Jutta Schauer-Oldenburg Fraktionsvorsitzende. Die Ausschreibung für den zweiten Stadtratsposten der Grünen läuft. Nächste Woche soll entschieden werden. Es soll einen Ausschuss für Bürgerbeteiligung geben, möglicherweise bekommen die Piraten den Vorsitz.

Bericht vom Piratentreff Moabiter Crew

Die Piraten selbst sind der Meinung, dass mehrere Piraten für Hanke als Bürgermeister gestimmt haben. Sie hoffen auf den Ausschussvorsitz Bürgerbeteiligung.

Die Crew für Mitte hat sich wegen der großen Anzahl von Besuchern auf drei Sitzungen aufgespalten. Auch die Moabiter werden sich noch einmal aufspalten. Es sollen 3-9 Leute sein, waren aber über 40.

Kapitänin macht Moderation, führt die Rednerliste / Navigator die Protokollleitung,

Protokolle werden online geführt. Es gibt auch thematische AGs, sog. Squats. Bei diesem Treffen wurde wenig über Politikvorstellungen geredet, wie J. Schwenzel berichtet. Die SPD hat ein gemeinsames Papier mit der Piratenpartei zu Transparenz vereinbart.

Termin

Einweihung der Eingangsstelen Fritz-Schloß-Park und Poststadion: 8.12., 16 Uhr

TOP 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratsitzung

Kein besonderes Thema festgelegt.

Für eine der nächsten Sitzungen soll versucht werden den neuen Baustadtrat Carsten Spallek einzuladen. Wichtige Themen: Mittelbereich, bestehende Wohnhäuser als Wohngebiet im B-Plan, B-Plan wie weiter?, Häuser und Mieten, Welche konstruktiven Ideen hat er um der sozialen Entmischung entgegen zu treten, Randbebauung Bremer Park